

„Solidarität mit dem Libanon und den aufgenommenen syrischen Flüchtlingen“

Bericht: Beirut ein Jahr nach der Explosion: Offene Wunden und Trauer in der Bevölkerung

Ein Jahr nach der Katastrophe ist Beirut noch stark von dem Unglück gezeichnet, und vielen Menschen fehlt es am Nötigsten.

Am Jahrestag der Detonation im Hafen von Beirut gedenken die Menschen der Opfer. Bei Protesten fordern sie einen Systemwandel.

Mehr als tausend Menschen versammelten sich am Mittwochnachmittag, den 4.08.2021 auf Beiruts Straßen, um der Opfer der Explosion vor einem Jahr zu gedenken – aber vor allem, um Gerechtigkeit und Aufklärung zu fordern.

Die Detonation von ungesichert gelagertem Ammoniumnitrat im Beiruter Hafen am 4. August 2020 tötete mindestens 214 Menschen, verletzte mehr als 6.000, zerstörte das Zuhause von rund 30.000 und hinterließ eine tiefe Wunde im kollektiven Gedächtnis.

Am 4.08.2021 blieben Geschäfte, Banken und offizielle Einrichtungen geschlossen. In den



Krankenhäusern, in denen Mitarbeitende ums Leben kamen und die von der Detonation stark beschädigt wurden, fanden Gottesdienste statt. Weitere tausende Menschen versammelten sich

wenige hundert Meter von der offiziellen Gedenkfeier entfernt. Viele hielten Bilder der Toten in der Hand oder schwenkten die libanesische Flagge. Trotz der schwülen Sommerhitze und der Trauer, die der Gedenktag auslöste, zogen Menschenmengen von verschiedenen Punkten der Stadt aus zur langen Hauptstraße vor dem Hafen.

Die schiitische Hisbollah hingegen versuchte, die Aufmerksamkeit auf den von ihr kontrollierten Süden zu lenken und feuerte Raketen auf Israel ab. Das israelische Militär reagierte am Donnerstagmorgen, den 5.08.2021 mit Kampfjet-Angriffen auf Raketenabschussrampen im Südlibanon.

Ein Jahr nach der Explosionskatastrophe im Hafen von Beirut befindet sich der Libanon in einer desaströsen Lage. Von dem Krater, den das explodierte Ammoniumnitrat hinterließ, ist nichts mehr zu sehen, der Kai, auf dem das Lager mit den Chemikalien stand, wurde einfach weggerissen. Sofort bahnte sich das Meer seinen Weg und füllte den Krater. Um das Getreidesilo - tausendfach fotografiert, weil es wie ein Mahnmal neben dem Explosionsort stehen blieb - wurde eine Sicherheitszone eingerichtet.

Der Libanon befindet sich wirtschaftlich in einer sehr angespannten Lage. Dass nun wieder ein erheblicher Anstieg der Corona Virus-Ansteckungszahlen droht, setzt vor allem das Gesundheitswesen

zusätzlich unter Druck. Die Zerstörungen im Hafen haben die bereits zuvor ernste Wirtschaftskrise noch weiter verschärft. Die Trümmer sind inzwischen beseitigt. Die libanesische Lira hat jetzt mehr als 95 Prozent ihres früheren Werts verloren; die Inflation wird auf 100 Prozent, bei Lebensmitteln gar auf 200 Prozent beziffert. Es herrscht Mangel an Medikamenten und an Treibstoff; wegen des Treibstoffmangels können – inmitten der Covid-19-Pandemie – manche Krankenhäuser keine Patienten mehr aufnehmen.

Das größte staatliche Krankenhaus des Landes, die Rafik-Hariri-Universitätsklinik hat im Schnitt nur 12 Stunden am Tag Strom aus dem libanesischen Netz, den Rest müssen die Generatoren bewältigen. Manchmal gibt es für drei Tage keinen Strom aus dem libanesischen Netz.

Ein Jahr nach der Explosionskatastrophe in Beirut sind noch immer viele Familien auf Hilfe angewiesen.

Fast alle Haushalte, die nach der Detonation im Hafen der libanesischen Hauptstadt am 4. August 2020 Unterstützung angefordert hatten, brauchten weiterhin Geld- und Nahrungsmittelhilfe, teilte das UN-Kinderhilfswerk UNICEF am Dienstag, den 3.08.2021 mit. Die Familien mussten die Folgen des Unglücks „zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt“ bewältigen. Seit der Explosion im Beiruter Hafen haben sich die Lebensumstände der Menschen im Libanon weiter verschlimmert.



Viele verlassen das Land; unter anderem sind bisher 1.200 Ärzte ausgewandert. UNICEF warnt, der Treibstoffmangel könne – in Verbindung mit zunehmenden Stromausfällen – nun auch noch die Wasserversorgung unterbrechen. Mehr als 60 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Gleichzeitig ist die Regierung, die kurz nach der Explosion zurückgetreten ist, immer noch geschäftsführend im Amt – und mehr oder weniger handlungsunfähig. Am 26.07.2021 wurde Najib Mikati mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt.

Umso mehr benötigen die Menschen, die im Land verbleiben und den Wiederaufbau vorantreiben, unsere Unterstützung. Aufgrund eines Lockdowns konnte der Unterricht dieses Jahr in den Schulen, die wir unterstützen, nicht wie geplant Anfang Januar beginnen. Dies bedeutete für die Schüler und das Lehrpersonal auf Fernunterricht mit Online-Lektionen, die den Schülern zugesandt wurden, auszuweichen. Es war möglich, Familien und Schulkinder durch Spenden mit Essenspaketen, Hygieneartikeln und Gutscheinen für Lebensmittel während des Lockdowns zu unterstützen.

Die Mädchen und Jungen konnten ab dem 12. März 2021 mit einem negativen PCR-Test (keine Infektion) in die Schulen zurückkehren. Viele von ihnen sind traumatisiert und benötigen Unterstützung. Die Verantwortlichen blieben während des Fernunterrichts in Kontakt mit den Studenten und Ihren Familien. Bis zu den Sommerferien konnte der Präsenzunterricht aufrecht erhalten bleiben. Auch Kinder aus dem kriegsgebeutelten Syrien kommen nach Anjar, um im Internat ein neues Zuhause zu finden. Die Kinder erleben – vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben – einen Ort der Annahme und Wertschätzung.

Die Corona-Pandemie und eine schwere Staatskrise stellten die Schulleitung und das Gesundheitszentrum in Beirut sowie die Schulen von Anjar in diesem Jahr immer wieder vor neue Herausforderungen. Sie müssen sich jeden Tag neu an die veränderte Situation anpassen, ob es im schulischen Bereich ist oder im Miteinander bei Hygienevorschriften. In dieser wirtschaftlich schwierigen Situation sind wir dankbar, durch Ihre Hilfe Lehrer und Verantwortliche unterstützen zu

können. Das Land hat einen langen Weg des Wiederaufbaus vor sich; ohne ausländische Unterstützung ist diese Aufgabe kaum zu bewältigen.

Jegliche Hilfe ist herzlich willkommen, Ihre Spende hilft Menschen in der Not und kann im Kleinen Grosses bewirken. Die Menschen im Libanon benötigen Unterstützung.

Für jede finanzielle Hilfe sind wir sehr dankbar. Sie trägt dazu bei, dass die Kinder nach traumatischen Erfahrungen wieder neue Hoffnung schöpfen.

Jeweils am Anfang des neuen Jahres senden wir Ihnen automatisch eine **Spendenbescheinigung zu**; diese ist steuerabzugsberechtigt.

Im Namen der notleidenden Kinder und des Betreuungspersonals möchten wir herzlichst für Ihre Unterstützung danken.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. Angelika Hettinger